

MM

40 JAHRE MUSIKSCHULE GILCHING

# Vom Theaterfieber angesteckt

Schüler begeistern Publikum mit ihrem Singspiel

VON EVELINE SILKENSTEDT

**Gilching** – Sie haben den kleinen Troll gleich ins Herz geschlossen, die kleine Zuschauerin, die sich in der Welt der Trolle bestens auskannte, und die großen Zuschauer, von denen mancher vor 33 Jahren bei der Uraufführung des Singspiels „Der Troll, der Müll und der Wald“ die spannenden Momente eines Theaterprojekts miterleben durften. Damals wie am Freitag führte Heidi Leistner-Mayer umsichtig den Taktstock.

„Weil grüne Themen aktuell waren, ist Ingrid Förtsch die Idee zum Singspiel gekommen“, erinnerte sich Komponist Roland Leistner-

Mayer. Die verstorbene Autorin habe ihn Mitte der 70er Jahre gebeten, die Musik zum Stück zu schreiben. Das Urteil des Ehrengastes der Veranstaltung zum 40. Jubiläum der Musikschule Gilching: „Sehr schön und lebendig“. Das fanden auch die vielen Zuschauer, die die Gymnasiumsaula bis auf den letzten Platz füllten. Sie bedankten sich bei allen Akteuren, auch den 80 Orchester- und Chormitgliedern für die schöne, scheinbar zeitlose Geschichte mit Ovationen.

Dabei war es dem netten, kleinen Waldbewohner mit den giftgrünen Haaren und blitzblanken schwarzen Zähnen am Anfang furchtbar schlecht gegangen. Zuerst

fühlte er sich einsam, weil alle anderen Trolle längst die Wälder verlassen hatten. Die vielen rücksichtslosen Menschen aus den großen Städten hatten sie vertrieben und aus der Waldidylle eine Mülldeponie gemacht. Dann kam der Hunger dazu, weil es im Wald keine Beeren und Pilze mehr gab.

Lebendig und mit erfahrener Vorleserstimme erzählte Chorleiterin Friedgard Umbreit, wie sich das Blatt für den einsamen, hungrigen Waldbewohner wendete. Die Chorkinder sangen die zum Mitmachen einladenden Melodien und spielten ihre Rollen wohl ebenso vom Theaterfieber angesteckt wie die Schüler vor 33 Jahren. Da



**Sangen über den Troll, den Müll und den Wald:** die Schüler bei der Veranstaltung zum 40. Jubiläum der Gilchinger Musikschule.

FOTO: SVJ

brauchte es kaum Kostüme und aufwändige Kulissen, nur die einfühlsame Begleitung des Orchesters und großen Einfallsreichtum, um eine fröhliche Kinder-Spielwelt mit Abzählreimen und die

wunderbar eklige Giftmüll-Mahlzeit des Trolls in Szene zu setzen.

Die Kinder im Publikum litten mit dem kranken Troll. Und sie freuten sich, als der Waldbewohner wieder ge-

sund war sowie glücklich über die neuen Freunde und den sauberen Wald, wo es wieder genug zu essen gab. Den hatten ein weiser Bürgermeister und fleißige Dorfbewohner vom Müll befreit.